

# Fakultätspartnerschaft Studierendenbericht

## WS 2014/2015

### Melbourne: Swinburne University of Technology

#### Angaben zur Person der/des Studierenden

Vorname, Name:

Julia Holzmann und Britta Vaida

Geschlecht: M  W

Studienfach:

TUM-BWL; Julias Schwerpunkte: Elektrotechnik und Finance; Brittas Schwerpunkte MSL und Chemie

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse dazu verwendet werden kann, um mich zu einem späteren Zeitpunkt zu kontaktieren: ja  nein

#### Vorbereitung

##### Visum und Organisation

Nach der erfolgreichen Bewerbung an der Swinburne und der Bestätigung bekamen wir einen Letter of Offer. In diesem war die Bestätigung für die gewählten Kurse, SAMS ID (benötigt für Visumbeantragung) und weitere Informationen enthalten. Um den Studienplatz endgültig anzunehmen mussten wir die Offer Acceptance Form (<http://www.swinburne.edu.au/study/international/offer/>), die Unit Nomination (endgültige Kursfestlegung) und eine Zahlungsbestätigung für die Overseas Health Insurance (<http://www.swinburne.edu.au/study/international/offer/pay-deposit/>) an den Ansprechpartner der Swinburne per Email schicken. Die obligatorische Krankenversicherung wird komplett über die Swinburne abgewickelt, das heißt man sucht sich nicht selbst eine Versicherung, sondern die Versicherungsgesellschaft ist die Allianz. Die Bezahlung der Krankenversicherung erfolgte über eine Western Union Überweisung und war Schritt für Schritt auf der Internetseite der Swinburne beschrieben. Die Zahlungsbestätigung haben wir zusammen mit den anderen Dokumenten an die Swinburne geschickt. Als Antwort erhält man eine Confirmation of Enrolment (CoE), mit der man schließlich online das Visum über [www.immi.gov.au/e-visa/vevo.htm](http://www.immi.gov.au/e-visa/vevo.htm) beantragen kann. Eine elektronische Bestätigung für das Visum haben wir schon wenige Tage später erhalten. Die Auslandsversicherung hat damals \$353 und das Studentenvisum ca. \$530 gekostet.

Der ganze Prozess war zwar bürokratisch, aber gut organisiert und in der Regel hat man bei Fragen auch 2-3 Tage später eine hilfreiche Antwort vom Ansprechpartner in Australien erhalten.

Außerdem war es für uns möglich ein Urlaubssemester an der TUM für das Auslandssemester zu beantragen.

##### Flug und Anreise

Durch die Aufteilung in Trimester geht das das Semester an der Swinburne schon Anfang August (bei uns 04.08.2014) los. Da man eine Woche vorher zur Orientation Week anreisen sollte, ist die Organisation mit dem Semester an der TUM wegen der Prüfungsphase nicht ganz einfach. Julia und ich hatten damals ein Urlaubssemester genommen für das SS 2014 und ein längeres Praktikum gemacht, ansonsten muss man eigentlich sofort nach der letzten Prüfung an der TUM nach Australien fliegen, um den Semesteranfang nicht zu verpassen. Wir haben unseren Flug im April bei STA Travel gebucht. Da gibt es spezielle Angebote für Studenten, je nach Gusto auch mit unterschiedlichen Stoppovern auf dem Hin- und Rückflug und günstigen Flugumbuchungskonditionen. Wir sind damals ein paar Tage vor der Orientation Week mit Emirates geflogen und haben ca. 1250€ bezahlt. Für den Transfer vom Flughafen in Melbourne zur Unterkunft konnte man sich einen kostenlosen Shuttle über die Swinburne organisieren, was wirklich extrem erleichternd war.

### **Wohnungssuche**

Melbourne ist ein ziemlich teures Pflaster und für die Zimmermiete in den günstig gelegenen Stadtteilen St. Kilda, Richmond, Hawthorn und South Yarra muss man mit ca. 700€ monatlich rechnen. Möchte man ins Wohnheim direkt an der Uni ziehen, muss man sogar noch mehr bezahlen, deswegen haben wir uns entschieden, es mit WG Zimmern zu versuchen. Es lohnt sich auf jeden Fall sich vor der Abreise einen Überblick über die Verfügbarkeit von Zimmern zu machen und über Email oder Skype mit den Vermietern in Kontakt zu treten. Die Swinburne verfügt über eine Seite auf der Zimmer angeboten werden, hilfreiche Seiten sind außerdem Gumtree und Flatmates.com. In Australien gibt es wenn überhaupt nur eine kurze Kündigungsfrist, die angebotenen Zimmer sind meistens schon frei für den neuen Bezug, deswegen macht es nicht viel Sinn Monate im Voraus nach einem Zimmer zu suchen, sondern erst kurz vor Abflug, bzw. vor Ort. Britta hatte Glück und konnte sich schon von Deutschland aus ein möbliertes Zimmer bei australischen Mitbewohnern in Richmond organisieren, das direkt am Zug und der Tramlinie zwischen Melbourne CBD und Uni war. Julia hat sich Vorort WGs angeschaut und auch innerhalb der ersten Woche etwas gefunden. Es ist also Geschmackssache, ob man sich von Deutschland aus schon etwas organisiert oder nach Ankunft in Melbourne anfängt zu suchen. Je nach dem ob es einem wichtiger ist schon vor Ankunft alles in trockenen Tüchern zu haben oder ob man sich die Mitbewohner und Wohnung gerne erst einmal live anschauen möchte. Viele der Austauschstudenten sind anfangs für ein paar Tage ins Hostel und haben von dort aus nach WGs gesucht. Größere Probleme etwas zu finden hatte – soweit wir wissen – niemand.

### **Anrechnungen**

**Britta:** Bezüglich der Anrechnungen meiner drei Kurse im Bereich Marketing habe ich mich im Voraus bei zwei Lehrstühlen erkundigt. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, dass, wenn man sich nicht die 12 AuslandsECTS, sondern die fachspezifischen ECTS anrechnen lassen möchte, das leider extrem schwierig ist. Nachdem ich an der Swinburne nur Case Study und Projektkurse gewählt hatte, bei der die deckungsgleiche Bearbeitung genau derselben Businesscases absolut unwahrscheinlich ist, werde ich mir vermutlich nur die 12 AuslandsECTS anrechnen lassen können. Insgesamt wollte ich das aber erst bei Rückkehr an die TUM organisieren, wenn das Noten Transkript der Swinburne vorliegt.

### **Sprachkurs / Sprachniveau**

Durch die Voraussetzung für die Bewerbung eines C1 Levels im DAAD Test, muss man sich eigentlich keine Sorgen über die Sprache machen. Anfangs dauert es ein bisschen bis man sich daran gewöhnt hat, dass alles auf Englisch ist, aber die Umstellung ist relativ unproblematisch. Julia und ich waren beide in Masterkursen an der Swinburne, da sind die Studenten absolut international gemischt. Native Speaker sind da meisten die Seltenheit, meistens ist man mit Vietnamesen, Indern, Taiwanesen, Thais oder Deutschen in den Kursen. Wobei das Englischniveau der deutschen Studenten meistens etwas über dem der Asiaten gelegen hat. Einen Sprachkurs zu besuchen ist meiner Meinung nach eigentlich nicht notwendig.

### **Stipendium / BAFÖG**

Durch Fakultätspartnerschaft der TUM mit der Swinburne University bietet sich für Studenten der TUM die Möglichkeit kostenlos an der Swinburne zu studieren (bis auf die Semesterbeiträge an der TUM). Das Studieren an der Swinburne University ist sonst für ausländische Studenten ziemlich teuer, pro Kurs muss man \$2200 bezahlen, das bedeutet je nach Kursanzahl muss man für das Auslandssemester \$6600 oder \$8800 bezahlen. Auch bei den öffentlichen Transportmitteln hat man als Exchange Student Vorteile, weil man eine Ermäßigung (Concession) bekommt und nur die Hälfte der Tarife bezahlen muss.

Zum BAFÖG können wir leider nicht viel sagen, weil wir beide kein BAFÖG beantragen konnten.

## **Ankommen vor Ort**

### **Begrüßung und Betreuung**

Zu Beginn der Orientation Week gibt es eine Einführungsveranstaltung an der Uni, die zahlreichen Clubs an der Uni stellen sich vor und man bekommt eine Campusführung. Der Campus der Swinburne ist ziemlich kompakt, die Zugstation befindet sich direkt am Campus und mehrere Tramlinien halten auch direkt an der Uni. Die Orientation Week ist gut organisiert, es werden einem gleich die wichtigsten Ansprechpartner für alle Belange vorgestellt und man kommt einfach in Kontakt mit den anderen Austauschstudenten (was zum größten Teil auch Deutsche waren). Zur Begrüßung hat jeder eine Willkommentasche bekommen, der Studentenausweis wird gemacht und bei der Ausstellung der Myki Card für den öffentlichen Transport wird einem geholfen. Außerdem kann man mit einem Tutor in der Gruppe in die Stadt fahren und bekommt die wichtigsten Ecken gezeigt und noch ein paar Geheimtipps. Die erste Woche hilft einem wirklich sich etwas in der neuen Umgebung zu orientieren und viele Leute kennenzulernen, viele Treffen werden über die Uni angeboten und organisiert.

In den ersten beiden Wochen ist es außerdem möglich noch die Kurse vor Ort zu wechseln, was auch absolut unproblematisch geht. Wir müssen sagen, dass uns die Begrüßung wirklich gut gefallen hat, man fühlt sich absolut willkommen und gut aufgehoben. Alle geben sich große Mühe einem zu helfen, egal was für ein Problem man hat. Die Ansprechpartner für die Austauschstudenten sind meistens im Abroad Office, das zentral auf dem Campus untergebracht ist und daher immer schnell zu erreichen ist. Außerdem wurde eine Facebookgruppe gegründet, über die man sich auch einfach und schnell austauschen konnte.

### **Unterbringung**

Bei der Wohnungssuche sollte man unbedingt darauf achten, dass man nahe zum Zug oder den Tramlinien wohnt. Melbourne ist nochmal um einiges größer als München und der Unicampus liegt ca. 10km östlich der Innenstadt. Wir wollten unbedingt mit Locals in einer WG wohnen, was letztendlich auch relativ einfach zu organisieren gewesen ist. Man muss sich darauf einstellen viele Bewerbungen zu schreiben und zu etwas ungewöhnlichen Zeiten zu skypen oder eben dann Vorort kurz vorbeizuschauen.

### **Transportmittel**

Was außerdem absolut empfehlenswert ist, ist die Anschaffung eines gebrauchten Fahrrads für \$80. Es ist zwar nicht einfach gebrauchte Räder in Melbourne zu finden (z.B. Gumtree, Ebay oder Facebook: Frankencycle), dafür ist man aber viel, viel, viel flexibler und unabhängiger von Zügen und Trams, die meistens nur bis Mitternacht fahren. Außerdem kann man sich eine ganze Menge Geld sparen, wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist und dabei noch die Stadt entdecken. Man darf nur nicht vergessen einen Helm und Licht zu benutzen, sonst wird es teuer.

## **Studium an der Gasthochschule**

### **Britta:**

#### **Kurswahl**

Für mein Semester an der Swinburne habe ich ausschließlich Seminare im Bereich Marketing und Strategie gewählt. Die Mindestanzahl der Kurse, die man belegen muss um ein Visum zu erhalten ist 3 (und damit hat man schon mehr als genug zu tun). Meine Kurse waren Marketing Project Management, Marketing Planning und Marketing Strategy Development. Die Seminare wurden einmal wöchentlich mit einer Dauer von 3 Stunden abgehalten. Da es Masterkurse waren, war das Niveau relativ hoch. Wenn man von Beginn an dabei bleibt, ist es jedoch kein Problem mitzukommen. Anders als an der TUM hatte ich keine Prüfungen am Semesterende, musste aber während des Semesters eine Unmenge von Seminararbeiten abgeben und Präsentationen machen. Dabei hatte man sowohl Gruppen-, Paar-, als auch Einzelarbeiten einzureichen. So hat sich das Semester ziemlich stressig gestaltet, da die Anforderungen hoch waren und man fast jede Woche Seminararbeiten mit großem Umfang abgeben musste. Für mich persönlich war diese Zeit zwar stressig, ich habe aber immer genug Freizeit gefunden, um an den Strand oder Essen zu gehen, um mich mit anderen Studenten zu treffen, das Leben in Melbourne zu genießen oder auch in der Midsemester Break eine Woche Campen zu gehen. Ich muss auch sagen, dass mich die Unterrichtsmethode (vorwiegend Bearbeitung

von Business Cases) in kleinen Seminargruppen und die Gruppenarbeiten sowohl in sprachlicher als auch in fachlicher Hinsicht wirklich weitergebracht hat. Außerdem konnte man auf diese Weise auch viele neue Leute kennenlernen und Freundschaften schließen. Trotzdem würde ich vielleicht einen Auslandsaufenthalt im Bachelor empfehlen. Die Studenten die ich im Bachelor kennengelernt habe, hatten eine relativ stressfreie Zeit.

**Julia:**

### **Kurswahl**

Die Kurswahl fiel mir relativ schwer. Man sitzt bei den Vorbereitungen für das Auslandssemester vor einem riesigen Kursangebot und liest sich die Inhalte der verschiedenen Kurse durch. So richtig schlau wird man daraus leider auch nicht bzw. man weiß nicht so genau was da auf einen zukommen wird. Letztendlich habe ich mir dann die Kurse „Leadership and Team Dynamics“, „International Case Studies“ sowie „Customer Behaviour and Management“ ausgesucht. Ich stimme Britta zu, mit drei Kursen ist man ausreichend beschäftigt. Auch in meinen Seminaren waren die unterschiedlichsten Leistungen zu erbringen: Unzählige Papers teilweise in Einzelarbeit, teilweise im Team, mehrere Präsentation und Mitarbeitsnoten. Nur in „Customer Behaviour and Management“ gab es am Ende eine Prüfung, die aber auch nur einen Teil der Gesamtnote ausmachte. Wie Britta bereits gesagt hat, man hat wirklich genug zu tun. Es vergeht fast keine Woche, in der man nicht mehr als eine Seminararbeit abgeben oder mehrere Präsentationen halten muss. Die Kurse an der Swinburne sind um einiges zeitintensiver als an der TUM. In manchen Wochen hat man vom Leben in Melbourne wirklich so gut wie nichts mitgekriegt. Dazukommt, dass es durch die Umrechnung der Noten fast unmöglich ist wirklich gute Noten aus dem Ausland mit an die TUM zu nehmen. Hätte ich das vorher gewusst, ich weiß nicht ob ich die Motivation gehabt hätte mich unzählige Stunden für einen Kurs hinzusetzen, um dann ein HD (High Distinction = beste Note im australischen System) zu bekommen, wenn es nach der Umrechnung in das TUM Notensystem keine wirklich gute Note mehr ist. Von den Kursen, die ich gewählt habe, finde ich nur den Kurs „Customer Behaviour and Management“ empfehlenswert.

### **Alltag und Freizeit**

Melbourne wurde während unseres Aufenthalts wieder zur lebenswertesten Stadt gewählt. Es ist auch einfach eine Wahnsinnsstadt. Es gibt so viel zu sehen und zu erleben! Leider ist es nicht ganz billig. Wie bereits erwähnt sind die Mieten sehr teuer und auch das Leben an sich kostet nicht gerade wenig. Egal in welche Bar man geht, muss man mit A\$10 für ein Bier rechnen. Essen in Restaurants oder ein Kaffee ist auch etwas teurer als in Deutschland. Hier ist der Unterschied aber nicht so drastisch. Im Supermarkt bezahlt man auch immer etwas mehr, aber wenn man hier ein bisschen auf die Angebote achtet und eine Zeit auf Käse und Milchprodukte verzichten kann, ist es halb so wild.

Von den verschiedenen Gruppen an der Uni gibt es ein großes Angebot an verschiedenen Aktivitäten und auch das Study Abroad Office lässt sich gerade zu Beginn des Semesters einige Aktivitäten einfallen. Sobald man dann richtig angekommen ist und alle anderen Austauschstudenten kennengelernt hat, ergibt sich von alleine immer wieder etwas. Es gibt eine WG Einweihungsparty nach der anderen, im Sommer dann BBQ, Surfen in Torquay, Open Air Konzerte am Federation Square, Nachtmärkte, Tage am Strand, etc. Es gibt so viel zu tun! Die einzelnen Stadtteile in Melbourne sind total verschieden und bis man die alle etwas genauer erkundet und seine Lieblingssorte gefunden hat, vergeht die Zeit wie im Flug.

Ziemlich praktisch ist auch, dass es direkt neben der Uni ein Fitnessstudio gibt. Normalerweise muss man eine hohe Anmeldegebühr bezahlen, aber wir sind mit vielen anderen Austauschstudenten gemeinsam hingegangen und dann wurde uns die Anmeldegebühr erlassen. Der monatliche Beitrag war angemessen und gerade im Winter war es super nach der Uni gleich noch ein bisschen ins Fitnessstudio zu gehen. Es gibt eine riesige Kursauswahl und man traf dort dann auch immer andere Austauschstudenten. Beim Fitnessstudio ist auch ein Schwimmbad dabei, welches von allen Swinburne Studenten kostenlos genutzt werden kann.

Insgesamt hat es nicht lange gedauert, bis man einen Großteil der Austauschstudenten kannte. Wir hatten schnell einige Leute gefunden, mit denen wir immer wieder in Melbourne unterwegs waren und dann auch in der Mid Semester Break weggefahren sind. Etwas schade ist nur, dass ein Großteil der Austauschstudenten auch Deutsche sind. Anfangs haben wir noch versucht uns von anderen

Deutschen „fernzuhalten“. Man geht ja ins Ausland um möglichst viele verschiedenen interessante Leute kennenzulernen, mit denen man sich über verschiedene Kulturen austauschen kann. Leider war es nahezu unmöglich nichts mit anderen Deutschen zu machen. Außerdem lernt man an der Uni fast ausschließlich andere Austauschstudenten und nur sehr wenige Australier kennen. Das liegt zum einen daran, dass bei den Einführungsveranstaltungen nur Austauschstudenten sind. In den Kursen ist man zwar mit regulären Studenten aber hier lernt man nur wenige (die mit denen man Abgaben zusammen macht) besser kennen. Deshalb finde ich es sehr empfehlenswert sich eine WG mit Natives zu suchen. Auf diese Art und Weise lernt man die Stadt, das Land und das Leben um einiges besser kennen.

### **Kompetenz und Lernerfolg**

Das Auslandssemester bringt einen auf mehreren Ebenen weiter. Zum einen natürlich auf sprachlicher Ebene. Hier merkt man sofort, dass man mit den Wochen einfach immer weniger nachdenken muss. Irgendwann fällt es einem gar nicht mehr auf, wenn man englisch spricht bzw. hört. Außerdem bringt einen das Auslandssemester auf persönlicher Ebene um einiges weiter. Es gibt so viele Situationen, in denen du nicht weißt was zu tun ist. Alles ist neu. Gerade anfangs gibt es so viel zu organisieren und alles und jeder ist einem fremd. Das kann in manchen Situationen anstrengend sein, aber wenn man solche Situationen meistert kann man anschließend auch stolz auf sich sein. Ich denke man lernt sich schnell auf neue Situationen einzustellen. Das ist auch im Hinblick auf die spätere berufliche Laufbahn eine wichtige Kompetenz. Man lernt Unterschiede zwischen den Kulturen verstehen und es wachsen Freundschaften um die ganze Welt. Es ist total interessant den Studienalltag in einem anderen Land kennenzulernen und Schwachstellen bzw. Stärken der Heimuniversität sowie der Gastuniversität zu identifizieren. Selbstverständlich wächst auch die fachliche Kompetenz im Rahmen eines Auslandssemesters. Es war äußerst interessant mit Studenten aus der ganzen Welt über verschiedene Themen zu diskutieren und auch die Bearbeitung verschiedener Fragestellungen in einem interkulturellen Team brachte viele Herausforderungen aber auch viele Ergebnisse und Erkenntnisse mit sich. Es war sehr spannend und bereichernd das Wissen und die Meinung von Studenten aus den unterschiedlichsten Kulturen und Ländern zu erfahren. In den Masterkursen war es außerdem üblicher als in Deutschland, dass die Studenten bereits ein paar Jahre Berufserfahrung hatten. Auch das war sehr bereichernd und inspirierend. Alles in allem wächst man durch ein Auslandssemester weit über sich hinaus. Sowohl fachlich, sprachlich als auch interkulturell. Man macht so viele Erfahrungen - seien es positive oder negative - die wir nicht missen möchten.

### **Sonstiges**

Was man nicht unterschätzen sollte ist der australische Winter. Wir kamen Ende Juli an und es war wirklich noch richtig kalt. Melbourne ist da leider etwas anders als der Großteil von Australien. An einem Tag hatten wir sogar noch Schnee. Es lohnt sich also eine dickere Jacke einzupacken. Die australischen Häuser sind nicht wirklich gut isoliert und die Heizungen – falls überhaupt vorhanden – funktionieren auch nicht immer so gut. Eine unserer ersten Investitionen war ein Heizlüfter. Außerdem war anfangs Zwiebellook angesagt.

Was außerdem sehr empfehlenswert ist, ist sich nach dem Semester noch etwas Zeit zu nehmen Australien zu bereisen. Während des Semesters bleibt nicht so viel Zeit Australien als Land kennenzulernen. Dafür hat man einfach zu viel für die Uni zu tun und das Land ist auch zu groß, um an einem Wochenende erkundet zu werden. Wir sind beide im Anschluss an der Semester noch ein paar Monate in Australien und Neuseeland gereist und das war super. Wenn ihr Zeit habt auf jedenfall sehr empfehlenswert!



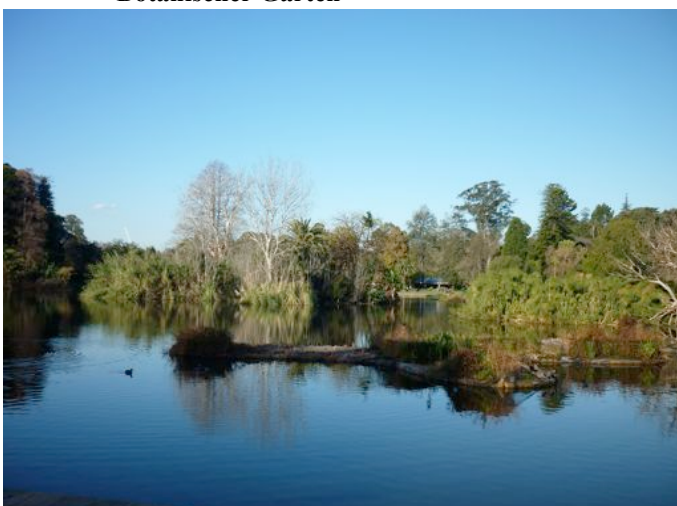
**Fazit**

**Britta:** Ich muss wirklich sagen, dass das Auslandssemester für mich eine wahnsinnig schöne Zeit war. Ich habe viele Leute und Kulturen kennenlernen dürfen und Melbourne als Stadt an sich ist einfach der Wahnsinn. Der organisationale Aufwand hielt sich im Großen und Ganzen in Grenzen und sobald man sich in der Stadt zurechtgefunden und seinen Freundeskreis hat, macht das Leben dort einfach Spaß. Ich kann nur jedem wärmstens empfehlen diese Erfahrung selbst zu machen und zu erleben

**Julia:** Eine tolle Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich habe Melbourne, Australien und die Aussies lieben gelernt und viele tolle Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen dürfen. Alles in allem ist ein Auslandssemester eine super Gelegenheit sich auf persönlicher und fachlicher Ebene weiterzuentwickeln und spannende Erfahrungen zu sammeln. Melbourne eignet sich optimal als Stadt für einen Studentenaustausch und ich kann euch nur empfehlen in dieser Stadt zu studieren und zu leben.

Der Bericht ist nur unter <http://moveonline.zv.tum.de/move/moveonline/reports/login.php> hochzuladen, Sie müssen ihn nicht ausgedruckt abgeben.

**Unicampus**

**Botanischer Garten**

**City Center**


**Ausblick vom Eureka Sky Tower**



**Brighton Beach**

